

Schule in Deutschland – Kindergarten & Grundschule von Josefine

Bildung ist in Deutschland Ländersache, das heißt, dass die Bundesländer über sie entscheiden. Daher kann man nicht von einer deutschen Schule reden, denn Schule ist teilweise ganz anders, je nachdem, wo man ist. Da ich in Niedersachsen zur Schule gegangen bin, werde ich das Schulsystem dort erklären.

Der Kindergarten



Ab drei Jahren kann man in den Kindergarten gehen. Dieser ist nicht zu verwechseln mit der école maternelle. Man lernt im Kindergarten noch nicht lesen und schreiben. Es geht eher um das soziale Miteinander, das Ausbilden von kreativen Fähigkeiten und das langsame Herantasten an einen Alltag, der nicht zu Hause bei den Eltern stattfindet. Der Kindergarten beginnt zwischen 8 und 9 Uhr und endet zwischen 13 und 16 Uhr, jeden Tag, bis auf am Wochenende. So haben die Eltern die Möglichkeit arbeiten zu gehen. Es gibt auch besondere Einrichtungen, die die Kinder noch länger betreuen.



Im Kindergarten gibt es meistens einen Toberaum, in dem die Kinder klettern, tanzen, Purzelbäume schlagen können. Im Gegensatz dazu gibt es auch häufig einen Ruheraum, in den man sich zurückziehen kann, um zu lesen, zu schlafen oder zu träumen. Fast immer gehört auch ein Garten dazu. Oft gibt es einen Sporttag, an dem die Kindergruppe in die Sporthalle geht oder einen Waldtag, an dem man im Wald wandern geht.

Neben den öffentlichen Kindergärten gibt es auch Kindergärten in freier Trägerschaft, zum Beispiel von der Kirche oder durch Elterninitiativen organisiert.

Noch früher können Kinder in die Krippe gehen, bis zum Alter von 3 Jahren, also vor dem Kindergarten.

Zurzeit gibt es in Deutschland große Probleme, weil nicht genügend Kindergartenplätze für alle da sind. Als Kindergärtnerin oder Kindergärtner (Ausbildungsberuf) verdient man nicht sehr gut und deshalb verliert der Beruf an Attraktivität.

Die Grundschule

In die Grundschule kommt man im Normalfall mit sechs Jahren (5-7). Im September findet die Einschulung statt. Das ist ein Fest, bei dem die neuen Erstklässler in die Schule aufgenommen werden.



Im ganzen deutschsprachigen Raum gibt es den Brauch der Schultüte. Diese wird entweder gekauft oder von den Eltern gebastelt und gefüllt mit Süßigkeiten, Schulutensilien (Stifte, Lineal, Radierer, Hefte...) und kleinen Geschenken. Die Erstklässler werden dann meistens mit ihrem neuen bunten Schulranzen und der Schultüte fotografiert.



Die Grundschule geht von der ersten bis zur vierten Klasse (in Berlin und Brandenburg 1-6). Selten kommen Kinder in die Vorschule, die vor der ersten Klasse ist und vor allem der Benachteiligung von Kindern aufgrund ihrer sozialen Herkunft vorbeugen soll.

Der Unterricht geht in der Regel von 8 bis 13 Uhr. Unterrichtsfächer sind Lesen, Schreiben, Rechnen, Sport, Musik, Sachkunde (Erdkunde, Geschichte), Religion. Daneben gibt es unterschiedliche Nebenfächer. Viele Grundschulen bieten schon Englischunterricht an. Außerdem gibt es Verkehrserziehung, die am Ende der vierten Klasse mit einer obligatorischen Fahrradprüfung geprüft wird. Die Kinder erlernen außerdem die Grundprinzipien der Demokratie und soziale Kompetenzen. In einer Klasse sind meist zwischen 25 und 30 Schüler. Zu Beginn des Schuljahres wählen diese einen oder zwei Klassensprecher, die die Klasse vertreten und eine besondere Verantwortung für die Mitschüler haben.

In der zweiten Hälfte der Grundschule (3./4. Klasse) fährt man meist das erste Mal auf Klassenfahrt. Der Klassenlehrer organisiert zusammen mit den Eltern einen Ausflug (mit oder ohne Übernachtung), bei dem die Kinder außerhalb des schulischen Rahmens miteinander Spaß haben können und eine neue Umgebung entdecken.

Am Ende der vierten Klasse gibt die Klassenlehrerin eine Empfehlung für die weiterführende Schule an die Eltern, wobei man jedoch nicht immer die Wahl hat. In den meisten Fällen folgt man der Empfehlung der Lehrer.